

rtten.

ften Mon-
d. d. M., an
Morgen 4 1/2
nibus von
er Weil die
rt, welcher
nach Calw

Baldhorn.
ttgart 48 kr.
ligung von

er Eberle
ststadt.

gefähr
Heu
ies Traub
entheim.

Ahlmanns
Nordschles-
wanderungs-
bielakt ener-
s angenom-
lisiren und
gen regeln.
Bevölkerung
Hordenbeds
um festlegt.
Hing erklärt.
eine allge-
hältnisse im
nt Anstand,
stheilen geht
rden durch

e Nachricht
eitens des

la Drome"
Vissa einge-

öser Quelle
er Verträge
burger An-

des nord-
aufgehoben
ng Zugem-

aus Kon-
m 8. April;
g und die

ürsten von
enfalls den
er Feindse-

"Suffrage
unte Abge-
nicht wissen

be Artillerie
y Griechen-

April meldet
ei in Ques-
pstadt ihm

eritaren aug
erretaro von
nen babe

Das Calwer Wochen-
blatterscheint wöchent-
lich dreimal, nämlich
Freitag, Donnerstag
u. **Samstag** Abonne-
mentspreis halbjährl.
18. durch die Post be-
tragen im Bezirk 1 fl.
8 kr., sonst in ganz
Württemberg 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonnirt
man bei der Redaction,
auswärts bei den Pos-
ten oder dem nächst-
gelegenen Postamt.—
Die Einrückungsge-
bühr beträgt 2 kr. für
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum.

Nro. 43.

Donnerstag, den 11. April.

1867.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Gemeindebehörden.

In Folge höheren Auftrags werden die Gemeindebehörden aufgefordert, in Fällen, in welchen Wundärzten Wartgelder ausgesetzt werden, die Einleitung dazu zu treffen, daß um diese Wartgelder auch solche Arme, welche der Gemeinde, in der sie sich aufhalten, nicht mit Heimathrecht angehören, behandelt werden, und demnach in die Uebereinkommen mit den Wundärzten eine geeignete Bestimmung aufzunehmen.

Den 10. April 1867.

K. Oberamt. I h y m.

Calw. An die Ortsvorsteher.

In Gemäßheit der Vorschrift des §. 192 der Vollziehungsinstruktion zum Kriegsdienstgesetze (Reg.-Bl. von 1844 S. 117) werden den Ortsvorstehern die Listen der Landwehrpflichtigen, soweit sie bis jetzt von den Militärbehörden mitgetheilt worden, mit dem Auftrage zugefertigt, die Aenderungen in den persönlichen Verhältnissen **unfehlbar binnen 3 Tagen** anher anzuzeigen. In der Liste sind zu löschen:

- 1) die inzwischen Gestorbenen und Ausgewanderten;
- 2) diejenigen, welche als verheirathet oder Wittwer mit Kindern in das dritte Aufgebot übergegangen und
- 3) diejenigen, welche nach Art. 60, Ziff. 1—3 des Kriegsdienstgesetzes vor dem Austritt aus dem gesetzlichen Alter von der Landwehrpflicht entbunden sind, nämlich:
 - a) Hof-, Staats-, Kirchen- und Schuldiener mit Inbegriff der Unterlehrer an Volksschulen, Körperschafts- und Gemeindefunctionäre, durchaus mit Ausschluß der niederen Offizianten und Diener;
 - b) diejenigen, welche nach vollendeten Universitätsstudien zum Behuf eines Kirchendienstes eine Dienstprüfung bereits erstanden haben, vorausgesetzt, daß sie ihrem Berufe bis zum Aufruf in den Landwehrdienst treu geblieben sind;
 - c) diejenigen, welche nach erfüllter Militärpflicht mit königlicher Erlaubniß in Civil- oder Militärdienste eines andern Bundesstaates getreten sind.

Den 10. April 1867.

K. Oberamt. I h y m.

Calw.

Schulden-Liquidation.

In der Gantzsache des Ludwig Friedrich Schlaich, Schuhmachers in Calw, hat man zur Schulden-Liquidation, sowie den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen Tagfahrt auf

Donnerstag, den 9. Mai 1867,
Vormittags 8 Uhr,

anberaumt, wozu man die Gläubiger und Bürgen hiermit vorladet, damit sie entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte hiebei auf dem Rathszimmer zu Calw erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem genannten Tage ihre Forderungen durch schriftlichen Receß, in dem einen wie in dem andern Fall unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl als für deren etwaige Vorzugsrechte, anmelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Ansprüche nicht aus Gerichtsakten bekannt sind, in nächster Gerichts-sitzung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen.

Im Falle eines Vergleichs, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrheit der Gläubiger ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers, in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Angebot sogleich verbindlich erklärt, und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Calw, 3. März 1867.

K. Oberamtsgericht.
Hartmeyer.

Calw.

Gewerbl. Fortbildungsschule.

Der Schluß des Unterrichts in den wissenschaftlichen Fächern wird am nächsten Freitag, Abends 8 Uhr, in der Realschule stattfinden. Sämmtliche Schüler werden zum pünktlichen Erscheinen dabei aufgefordert, andererseits aber auch Väter, Lehrherren und Freunde der Anstalt hiezu

eingeladen, um so mehr, als auch eine Ausstellung von Zeichnungs-Arbeiten damit verbunden wird, welche auch noch an den 2 folgenden Tagen, am Sonntag je vor und nach dem Vor- und Nachmittags-Gottesdienst besichtigt werden können. Auch sind neue Vorlagen für verschiedene Gewerbe zugleich aufgelegt.

Der Gewerbebeschulrath.

Calw.

Beuplag-Verkauf.

Die seither als Schuttblagerungsplatz benützte, der hiesigen Stadtgemeinde gehörige Wiese

1/2 Megen 35,0 Rhn. im Ziegelwasen, an der Leinacherstraße,

ist um 1000 fl. angekauft. Dieselbe wird am Freitag, den 12 April 1867,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich wiederholt dem Verkauf ausgesetzt.

Rathschreiberei.
Haffner.

Calw.

Haus-, Garten- und Fahrniß-Verkauf.

In der Concursache des Schuhmachers Ludwig Friedrich Schlaich von Calw kommt nachbeschriebene Liegenschaft am

Freitag, den 3. Mai 1867.



Vormittags 11 Uhr,
im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathhaus
zum Verkauf:

Gebäude Nro. 275

Die Hälfte an
16,6 Rthn. einem zweistöckigen Wohn-
haus mit ungewölbtem Kell-
erle,

1,5 Rthn. Winkel,
ganz 1,4 Rthn. Holzbütte (Schweinstall),
an der Altbürger Straße, neben dem Gar-
ten Nro. 182 und Schwanenwirth Guttruff.
Steuer-Anschlag Classe VII. b. 710 fl. Brand-
versicherungs-Anschlag 900 fl.

Garten Parc. Nro. 182.

13,8 Rthn. Gemüsegarten sammt Weg,
0,6 Rthn. Mauer.

14,4 Rthn. hinter der Altbürger Straße,
zwischen dem eigenen Haus
und Christian Valentin Wo-
schele's Haus. Dec. 3. St.
2 kr. Gemeinderäthlicher
Anschlag von Haus und Gar-
ten 900 fl.

In derselben Schuldenfache findet am
Freitag, den 12. April 1867,

Vormittags 10 Uhr,

der Verkauf von allerlei Haushaltungsfab-
rik und einem kleinen Vorrath von Leder u.
im Aufstreich statt.

Den 9. April 1867.

Rathschreiberei.

Haffner.

Würzbach.

Holz-Verkauf.



Am Montag,
den 15. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,
verkauft die Gemeinde
auf dem Rathhaus
dahier:

1) aus dem Distrikt
Becherebene:

396 Stämme Klob- und Floßholz mit
10,843 Cub'.

60 Klafter Nadelholzscheiter und
20 1/2 Klafter Prügel.

2) Scheidholz aus verschiedenen
Walddistrikten:

42 Stämme Lang- und Klobholz mit
1181 C., und

40 1/2 Klafter Scheiter.

Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Würzbach, 6. April 1867.

2)1. Gemeinderath.

Zavelstein.

Fuhrniß-Verkauf.

Am Gründonnerstag,
Nachmittags 1 Uhr,



wird auf dem Rathhause dahier
die Fuhrniß des gestorbenen Kesslers Johan-
nes Pfauß von hier, wobei besonders vie-
lerlei Kesslerhandwerkzeug und dergl. vor-
kommt, im öffentlichen Aufstreich gegen Baar-
zahlung verkauft, wozu die Liebhaber ein-
geladen werden.

Schultheißenamt.

Wiedenmay er.

2)1.

Würzbach,
Oberamts Calw.

Wegbau-Afford.

Die Gemeinde beabsichtigt, im sog. Klög-
berg nächst der Würzbacher Sägmühle einen
Waldweg zu e:bauen, wovon sich der Ueber-
schlag berechnet wie folgt:

- a) Erd- und Schauffrungs-
arbeit 562 fl. — kr.
- b) Maurer-Arbeit 22 fl. — kr.
- c) Jungemein 20 fl. — kr.

zuf. 604 fl. — kr.

Es werden nun tüchtige Affordslieb-
haber zur Verhandlung auf

Osternmontag, den 22. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

aufs Rathhaus nach Würzbach hiermit ein-
geladen.

Calw, 9. April 1867.

Oberamtswegmeister

Berner.

Ostelsheim.

Rinden-Verkauf.



Aus dem hiesigen
Gemeindewald Loch-
wald werden am
Montag, den 15.
Februar,

Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathhause

circa 40—50 Klafter eichene Rinde
in Aufstreich gebracht, wozu Liebhaber ein-
geladen werden.

Ostelsheim, 9. April 1867.

Gemeinderath.

2)1. Vorstand Stahl.

Schönbrunn.

Oberamts Nagold.

Langholz-Verkauf.

Am Samstag, den 13. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

verkauft die Gemeinde aus ihrem Gemein-
dewald Leichelwald

200 Stück stehendes Langholz vom 55er
abwärts mit circa 3000 Cubiffuß,
welches sich zu Floß- oder Bauholz
eignet.

Der Verkauf findet auf dem Rathhaus
dahier statt.

Das Holz kann täglich durch den Wald-
schützen vorgezeigt werden.

Den 4. April 1867.

2)2. Gemeinderath.

Außeramtliche Gegenstände.

Nächste Woche hat Augenbrezeln
Christian Schaal
im, Bischoff.

Es wird sogleich eine gesunde

Säugamme

nach Pforzheim gesucht gegen guten Lohn;
zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Liebenzell.

Dankfagung.

Für die viele Liebe und arofe Theil-
nahme, welche mir von nah und fern aus
Anlaß des schnellen Dahinscheidens mei-
nes verunglückten l. Mannes zu Theil
wurde, sowie für die zahlreiche Leichen-
begleitung zur letzten Ruhestätte sagt den
innigsten Dank

Rösle Keller.

Gelder

von und nach Amerika

besorge ich vermittelt meiner direkten
Verbindung mit soliden Bankhäusern
daselbst rasch und billig, auch sind zu
jeder Zeit Wechsel in jedem Betrage
bei mir zu haben.

Emil Georgii.

Cement

aus der

Pforzheimer Cementfabrik

halte ich in bester Qualität und fortwäh-
rend frischer Waare auf Lager und empfehle
solchen zu den billigsten Preisen.

Friedr. Wüller am Markt.

Atteste.

Pforzheim, 2. Januar 1862.

Großherzogliche Eisenbahnbau-Inspektion
Pforzheim.

Mit Vergnügen bescheinigen wir hiemit
dem Herrn Emil Velfer dahier, auf dessen
Wunsch hin, daß die mit einem von ihm
gefertigten Cement angestellten Proben die
günstigsten Resultate ergeben haben.

C. Warnkönig, Groß- Bezirks-
ingenieur, Vorstand der Eisen-
bahnbau-Inspektion.

Dem Herrn Emil Velfer, Cement-
Fabrikanten in Pforzheim, bezeuge ich hier-
mit gerne, daß ich mit dem von ihm in
großen Partbeien bezogenen Cement in
jeder Beziehung zufrieden bin. Derselbe
verträgt sehr viel Sandzusatz, hat sehr gute
Bindekraft, und den großen Vortheil, daß
er etwas langsamer verhärtet, als die Ce-
mente, welche ich von andern Fabriken ver-
wendete.

G. Kögler,
Werkmeister u. Eisenbahnbaunter-
nehmer in Bretten.

Weißer flüssigen Leim

zu Glas, Holz und Porzellan, das Fläsch-
chen à 12 kr. bester Qualität empfiehlt

W. Schlatterer.



Gesunden

wurde bei der
Herrschaftsbrücke
ein neues, in
einem blauen Tuch eingebun-
denes Hemd; der Eigentümer
kann solches gegen Einrückungs-
gebühr auf der Widmann-
schen Sägmühle abholen.

Por Paquet 4 Sgr.
oder 14 Kr.



Gegen Hals und
Brustleiden

Stollwerck'sche Brust Bonbons.

Lindern sofort alle catarrhalischen Hals- und Brust-Affektionen, als Verschleimung, Heiserkeit, Husten u. s. w. Die unter Mitwirkung berühmter ärztlicher Capacitäten wohlgelungene Vereinigung von Säften der zweckmäßigsten Kräuter und Wurzeln haben den Stollwerck'schen Brust-Bonbons einen Weltruf erworben. — Niederlagen befinden sich, à 14 Kr. per Paquet, in Calw bei **C. Georgii**, sowie in Liebenzell bei **Apoth. Keppler**; in Weil d. Stadt bei **Aug. Sibling**; in Wildbad bei **Fr. Keim**; in Wildberg bei **C. W. Reichert**.

Photographie.

Die photographische Anstalt von **W. Schläpfer** empfiehlt sich sowohl im Anfertigen von größeren Bildern als auch in Visitenkarten, Portraits und Reproduktionen aller Art, und ist dieselbe vermöge ausgezeichneter Maschinen und Aufnahmslokal in den Stand gesetzt, jeden billigen Anforderungen zu entsprechen.

Hirschauer Bleiche.

Auf die längst bekannte richtige Naturbleiche des **J. Greiner** in Hirschau besorgen Bleichgegenstände die Herren Agenten: **Georg Pfrommer**, Bäcker im Biergäßle in Calw. **Greiner**, Schultheiß in Hirschau. **Kaufmann Zahn** in Liebenzell. Gute Besorgung zusichernd, empfiehlt sich **Greiner**, Bleicher.

Schömburg, OA. Neuenbürg.

Sägmühlverpachtung.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, seine Hälfte an der Sägmühle in Unterkollbach in Pacht zu geben, und kann täglich ein Vertrag mit mir abgeschlossen werden. Bedingungen sind bei mir einzusehen.

Oasenwirth **Kusterer**.

550 fl. Pfleggeld

sind gegen gesetzliche Sicherheit zu 5 Prozent auszuleihen bei **Adam Schroth** in Sonnenhardt.

D u n g

hat zu verkaufen

Friedr. Wochel.

Eine neue Sendung

englisches Badtuch

empfehl

Emil Georgii.

Omnibusfahrten.



Vom nächsten Montag, den 15. d. M., an fährt jeden Morgen 4 1/4 Uhr ein Omnibus von Calw über Weil die

Stadt, Magstadt nach Stuttgart, welcher von da Abends 4 Uhr wieder nach Calw zurückkehrt.

Einstieg Quartier in Calw: Waldborn. Fahrpreis von Calw nach Stuttgart 48 Kr.

Zu recht zahlreicher Theilnahme von Stadt und Land empfiehlt sich

Omnibusführer **Oberle** aus Magstadt.

Igelstock.

Zugelaufener Hund.



Am 3. April ist dem Unterzeichneten auf der Straße von Calw bis nach Hengstett ein

Wagenhund zugelaufen, und kann derselbe gegen Kostenersatz jeden Tag von dem Eigenthümer abgeholt werden bei

Georg Adam Vertsch.

Calw.

Den Futterertrag

aus meinem Berg habe ich zu verkaufen. 21. **Werkmeister Werner**.

Eine Kommode

hat billig zu verkaufen; wer? sagt die Red.

Feine Glacee-Handschuhe

in schönen Farben und großer Auswahl empfiehlt billigt **B. Stiefel**.

Die heftigsten Zahnschmerzen beseitigen augenblicklich unfehlbar die berühmten



Tooth-Ache Drops.

Verkauf in Originalgläsern zu 18 Kr. bei **C. Georgii**.

Mehl-Niederlage.

Dem geehrten Publikum zeige hiemit ergebenst an, daß ich bei **Hrn. Jakob Rapp**, Seiler in Calw, eine Niederlage in allen Sorten Mehl errichtet habe, und empfehle dieselbe unter Zusicherung stets guter und billiger Waare zu geneigter Berücksichtigung. **M. Burkhart**, Müller z. ob. Bad in Liebenzell.

Nach auf Erbiges beziehend, bemerke, daß ich es mir stets angelegen sein lassen werde, die geehrten Kunden zur besten Zufriedenheit zu bedienen.

J. Rapp, Seiler.

Unterreichenbach.

Gefundenes.

Auf der Straße zwischen hier und Liebenzell wurde etwas unverschafftes Gold gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann solches gegen Ersatz der Kosten innerhalb 14 Tagen in Empfang nehmen bei **Jung Jakob Friedr. Gengenbach**.

Cravatten und Schlips

empfehl äußerst billig

B. Stiefel.

21. Calw.

Einen steinernen

Brunnentrog

etwa 40 Zmt haltend, hat zu verkaufen **Werkmeister Werner**.

Ein solides Mädchen

findet sogleich oder bis **Georgii** einen guten Dienst; wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Unterhaugstett.

Gegen gesetzliche Sicherheit liegen

SO Gulden

zum Ausleihen parat bei

Gemeinderath Johs. Wann.

Tagesneuigkeiten.

— Calw. Die hier neuerrichtete fünfte Schulschule wurde dem **Unterlehrer Noos** dahier übertragen. (St. A.)

— Stuttgart, 8. April. Wie wir hören, ist der Entwurf eines neuen Kriegsdienstgesetzes im R. Kriegsministerium bereits festgestellt und in dieser Form dem R. Ministerium des Innern zu weiterer Behandlung übergeben worden. — Als Ermunterung zur Bildung von Jugendwehren möchte dienen, daß die Teilnehmer derselben kürzere Zeit präsent zu bleiben haben und ihnen die Compagnieschule mitzumachen erlassen ist.

— Stuttgart, 7. April. Der Luxemburger Handel scheint seine Erledigung noch nicht gefunden zu haben, obgleich in den jüngsten Tagen dieß von allen Seiten versichert worden. Im Gegentheil taucht die Frage wieder lebendiger auf. Die natio-

nale Gereiztheit steigt dießseits und jenseits des Rheins, in Paris prügeln sich die preussischen und französischen Arbeiter auf dem Weltausstellungsplatz, in Straßburg begrüßt man die Truppen mit dem Ruf: Es lebe Frankreich! d. h. nur bald drauf und über den Rhein! — Was den Reichstag in Berlin betrifft, so schütteln die Volksfreunde bedenklich die Köpfe über die geringen Erfolge, welche die Linke dort erringt. Alle Abänderungsanträge zu Gunsten der Grundrechte, wofür 50 Mitgl. der Linken stimmten, wurden verworfen. Im Jahr 1848 war man zu gründlich in Frankfurt, im Jahr 1867 hat man zu Berlin zu wenig Zeit und zu wenig Sammlung, vielleicht sogar zu wenig Lust, an die Rechte des Volkes zu denken. Freilich liegt in der künftigen politischen Lage Frankreich gegenüber ein starker Grund, mit der Reichsverfassung rasch fertig zu werden und das Haus unter Dach zu bringen.



Alein es hätte auch nichts gehindert, die Grundrechte der Reichsverfassung von 1848 der neuen Reichstagsverfassung möglichst rasch einzureihen. So hätte dann das Volk auch etwas von derselben gehabt, was ihm unmittelbar und nicht bloß im fernen Schimmer der Nacht zu gut gekommen. Es ist etwas schönes um einen mächtigen Staat, aber doppelt schön, wenn derselbe auch die bürgerliche Freiheit garantiert. (Tüb. Obr.)

— Ulm Die zu 20 und 16 Jahren Zuchthaus wegen versuchten Mords verurtheilten Böhewichte, Schlossergeselle Rall von Eningen u. Grau von Raabenbrezingen, haben nach der „Ulm Schn.“ einen Fluchtversuch aus dem Oberamtsgefängnisse gemacht, der jedoch durch den Oberamtsdiener vereitelt wurde.

— Ein bairisches Lokalsblatt, das Augsb. Anz., meldet: Aus glaubwürdiger Quelle ward uns die Mittheilung, daß von Seiten des preussischen Ministerpräsidenten v. Bismarck an das bairische Ministerium des Aeußern eine Aufforderung ergangen sei, bis 1. Juli das bairische Heer mobil zu machen, für welchen Fall Preußen geneigt wäre, die an dasselbe noch schuldenen 15 Millionen Kriegsschädigung nachzulassen. (St. A.)

— Berlin, 8. April. Wie der Staatsanzeiger meldet, beabsichtigt die Regierung die sofortige Berufung des preussischen Landtags, nachdem die Vereinbarung der Bundesverfassung hergestellt sein wird. Die Konferenzen der Bundesbevollmächtigten werden am 10. d. M. beginnen, um über die vom Reichstage beantragten Verfassungsänderungen Beschluß zu fassen. Der Zusammentritt des preussischen Landtags soll bald nach Ostern erfolgen.

— Berlin, 9 April Die Bankzeitung will wissen, Bismarck bezeichne Abgeordneten gegenüber die Situation als sehr ernst. Die beabsichtigte Verlegung von Husaren nach Luxemburg werde wegen Möglichkeit der Mißdeutung unterlassen. Es finden keine Rüstungen statt, nur werden auf den September ausgeschriebene Rüstungen auf den Juni beschleunigt. (Tel. d. Schw. M.)

— In Rendsburg wird laut Telegramm der „Hamb. Nachr.“ seit 4 d. M. die definitive Erhebung Rendsburgs zu einem Waffenplaz ersten Rangs in militärischen Kreisen als Thatsache erklärt.

— Die Wiener N. Fr. Pr. schreibt, zwischen Preußen und den süddeutschen Staaten stehe ein Abkommen über die Vertheidigung der Festungen in Süddeutschland bevor.

— Wien, 7. April. Heute wurden die Landtage von Böhmen, Mähren und Krain wieder eröffnet. Nach der Eröffnung wurde ein kaiserliches Handschreiben an den Ministerpräsidenten Febn. v. Beust vorgelesen, durch welches diese Landtage wiederholt zur Vornahme der Wahlen in den Reichsrath aufgefordert werden.

— Wien, 8. April. Der französische Botschafter ist heute nach Paris abgereist, dessen Zurückkunft wird nächste Woche erwartet.

Niederlande. Haag, 6. April. Gestern wurde in der Deputiertenkammer der Minister des Aeußern wegen der Luxemburger Frage interpellirt, worauf er erklärte: Keine wirklichen Verhandlungen haben in dieser Angelegenheit stattgefunden, sondern nur B'sprechungen. Holland wollte durch das Anerbieten seiner Vermittlung keine Verantwortlichkeit übernehmen. Infolge der Erklärung Bismarck's sei jedes Band zwischen Limburg und Deutschland gelöst. Holland werde sich fortan jeder Einmischung in die Angelegenheit Luxemburgs enthalten. Der Minister erklärte auf eine nochmalige Interpellation Thobet's weiter: Auf geschehene Anfrage ermächtigte mich Bismarck zur Erklärung, die preussische Regierung betrachte jedes politische Band Limburgs mit Deutschland gelöst und sei geneigt, dieß durch idemlichen Akt zu konstatiren, wenn gleich er es nach den Reichstagsverhandlungen für überflüssig erachte.

Frankreich. Paris, 3. April. Die Arbeitseinstellung der Schneidergesellen, von der wir dieser Tage berichtet, hat eine Versammlung der Schneidermeister im Besolge gehabt, worin diese beschlossen, den Arbeitern zu erklären, daß ihre Anforderungen so übertrieben seien, daß sich auf Grundlage derselben nicht einmal Gegenvorschläge machen lassen. Sie wenden sich daher an die Gefühle der intelligenten und arbeitsameren der Arbeit-

ter, welche sich durch schlecht begründete Insinuationen haben verführen lassen, um sie zu einer dem gemeinsamen Interesse entsprechenden Handlungsweise zurückzuführen, sonst gebe das ganze Schneid-
derhandwerk zu Grunde — 4. April Die Kaiserin leidet an einer Erkältung, die sie sich am Eröffnungstage der Ausstellung zugezogen, weshalb sie auch dem vorgestern Abend in den Tuilerien abgehaltenen Konzert nicht betwohnte. Manche wollten ihre Abwesenheit der Verschlimmerung im Zustande des kais. Prinzen zuschreiben; nach dem offiz. Bulletin ist aber dessen Genesung in raschem Zunehmen begriffen, so daß er bald wieder ganz hergestellt sein soll. — 5 April Der Kaiser hat immer noch nicht auf den Erwerb von Luxemburg verzichtet und die Unterhandlungen zwischen Paris und Berlin sind unausgesetzt im Gange.

Graf Bismarck will die Sache durchaus zu einer internationalen Frage machen. Ein Krieg wegen eines Ländchens von 46 Quadratmeilen und 200,000 Einwohnern wäre kaum denkbar, wenn es sich nicht dabei um eine sehr wichtige strategische Position handelte. Allein trotz alledem wünscht der Kaiser im jetzigen Augenblicke keinen Krieg (?), obgleich man an den Ausbruch eines solchen hier zu glauben anzängt. — 6. April, Abends. An der Börse herrscht große Beunruhigung. Man spricht von einer nach Berlin abgesetzten Note und sagt, Marschall Mac-Mahon sei nach Paris berufen. Man hält den Krieg für gewiß. — 7. April. Eine Ministerialdepeche wird überall in der Provinz angeschlagen; sie dementirt das Gerücht, daß ein Ultimatum an Preußen abgegangen sei. Die „Patrie“ dementirt auch die andern Gerüchte, verlangt aber, daß Preußen Luxemburg austiefere. — Es herrscht allgemein der Glaube, der Krieg werde bald ausbrechen. — Die Banik hat sich von Paris aus auch den Börsen von Berlin, Brüssel, Wien und Frankfurt mitgetheilt; wir halten für überflüssig zu notiren, was an der Börse alles gesprochen wird. Daß aber die Lage immer ernster wird, kann man sich nicht verhehlen. — Im gesetzgebenden Körper wird eine Interpellation wegen Luxemburgs beantragt werden, und wenn dort dieselben Saiten aufgezo-gen werden wie im Nordd. Parlament, meint ein wichtiger Korrespondent, so muß man wenigstens zwölftausend Menschen haben, um die Sache in Richtigkeit zu bringen. — 9. April. In der Sitzung des gesetzgebenden Körpers fand die Erklärung Moustier's über Luxemburg statt: Frankreich rief die Frage nicht plötzlich hervor. Die unentschiedene Position Limburgs und Luxemburgs führte Vorb'sprechungen zwischen Holland und Frankreich herbei. Auf eine Anfrage Hollands berief sich Preußen auf die Verträge von 1839. Frankreich mache die Erwerbung Luxemburgs von 3 Bedingungen abhängig: Einwilligung des Königs von Holland, loyale Prüfung der Interessen der Großmächte, Auspruch des Volkswillens vermittelst des allgemeinen Stimmrechts. Dann ist Frankreich geneigt, mit den anderen Mächten die Vertragsbestimmungen von 1839 zu prüfen, geleitet von versöhnlichen Gesinnungen. Wir glauben fest, daß der Friede Europa's nicht gestört wird.

Italien. Florenz, 4. April. Nicasoli hat die Kammer davon in Kenntniß gesetzt, daß das Ministerium seine Entlassung eingereicht und der König sie angenommen habe. — 6. April. Katayji ist mit Bildung des Kabinet's beauftragt; Men-brea ist aus Anlaß des Todes seines Sohnes zurückgetreten. (Der Wechsel des italienischen Ministeriums wird allgemein im Sinn der Annäherung an Frankreich und Oesterreich gedeutet. Die Sprache der italienischen Journale gegen Preußen ist nicht mehr so verbindlich, wie früher.)

Schweden. Stockholm, 1. April. Der Länder- und Kolonienverkauf scheint auf die Tagesordnung zu kommen. Holland und Rußland haben mit Luxemburg und Nordamerika den Aniang gemacht und jetzt erklärt der schwedische Minister des Ausw. in der zweiten Kammer, sich der westindischen Insel St. Barthel'my entäußern zu wollen, da der Staat jährlich einen bedeutenden Zusatz machen müsse: in diesem Jahre 25,000 Rd. schw.

Mexiko. Newyork, 6. April. Die theilweise Niederlage der Republikaner unter Escobedo bestätigt sich. Miramon ist in ihrer Verfolgung begriffen. Der Kaiser Maximilian ist nach Mexiko zurückgekehrt.